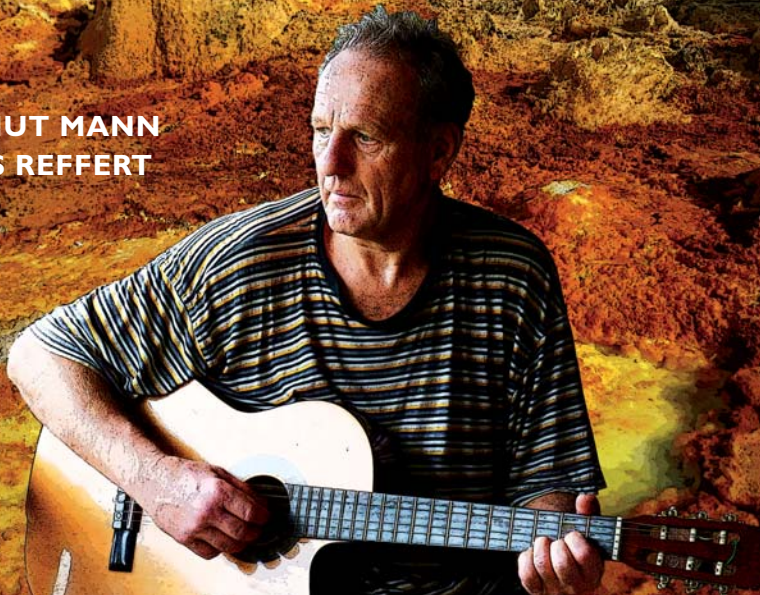


BIS ANS ENDE UNSERER ZEIT

HELMUT MANN
HANS REFFERT



La mine d'or

Möwengeschrei über der Bucht
Sonnenstrahlen wärmen Deine Haut

Das gleißende Meer kommt langsam
zur Ruh'
Sand rinnt durch Deine Hand

Muscheln spiegeln Deine perlenden
Träume
Du versinkst in der Zeit, ohne Last

Der Wind zerreißt den Alltagsvorhang
Die Gischt zerstäubt das müde Grau

Zuckende Blitze stören Deinen Frieden
Nachrichten tropfen in Deinen
Sicherheitstrakt

Du siehst tausend Kriege, die die Erde
zerreißen
Nadelstreifenkiller im Champagner-
rausch

Warlords, die Kinder in Kämpfe treiben
Aufgepumpt mit tödlichem Crack

Kindersoldaten ohne Angst vor dem Tod
Sie haben keine Gegner, nur den Hunger
als Feind

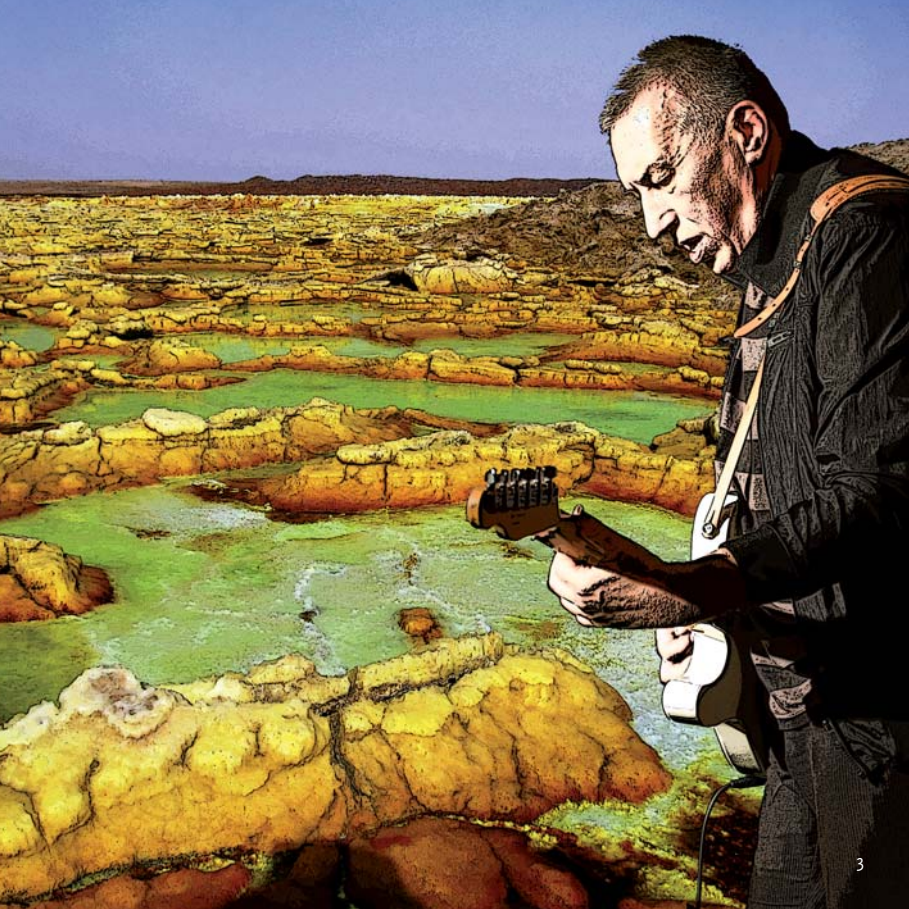
Der tödliche Schuss – lieber gestern als
morgen
Beendet den Wahn und unsägliche Not

Weiße Flecken am Horizont
tanzen auf rollenden Wellen

Deine Seele wandert in Wolkentürmen
Du gräbst Dich ein wie die Krebse im Sand

Du siehst leere Gesichter ohne
Hoffnung im Blick
Bügefaltenlächeln im Kaviarmantel
Brennende Seelen auf dem Spielbrett
der Macht
Waffenschmieden im Börsenhoch

Möwengeschrei über der Bucht
tausend Sonnen stürzen ins Meer
Der blutrote Himmel wirft sein Kleid
über Dich
Du drückst auf ESCAPE



... ich mag Dein Lächeln

Ich mag Dein Lächeln, Deine Augen, Dein fröhliches Gesicht
Deine Nähe, Deinen Mund, der hält, was er verspricht
Du bist die Leichtigkeit, die mich manchmal beflügelt
Der Stern der tiefen dunklen Nacht
Wenn Du nicht da bist, dann spannt sich meine Seele
Zu Dir, zu Dir ganz sacht

Du hast Geduld und wirst nie müde in Deinem Arbeitswahn,
Behältst den roten Faden in der Alltagsachterbahn
Du bist ein Teil von mir auf meinem langen Weg
Die Sicherung an mancher steilen Wand
Du bist die Frau, die ihren Groll nie lange hegt
Die Frau mit Herz und Mitte und auch Rand

Du bist der Fels in Gischt und Brandung und manchmal auch das Riff
Der Leuchtturm in der Nacht und oft Gefahr für Mann und Schiff
Doch unsre Schatten, die sind meist ganz schnell verflogen
Und auch zerfurchte Träume finden in den Tag
Und das was bleibt ist eine stille Sehnsucht
Ist eine Ahnung von ... ist was ich an Dir mag



... Du hast die Sterne verbannt

Du hast die Sterne verbannt, Deine Flugbahn verlassen
Du drehst Dich nicht um, kein Blick zurück

Ziehst die schnellen Schuhe an und rennst durch die Straßen
Noch mal alles riskieren, Dein Herz, Dein Herz spielt verrückt

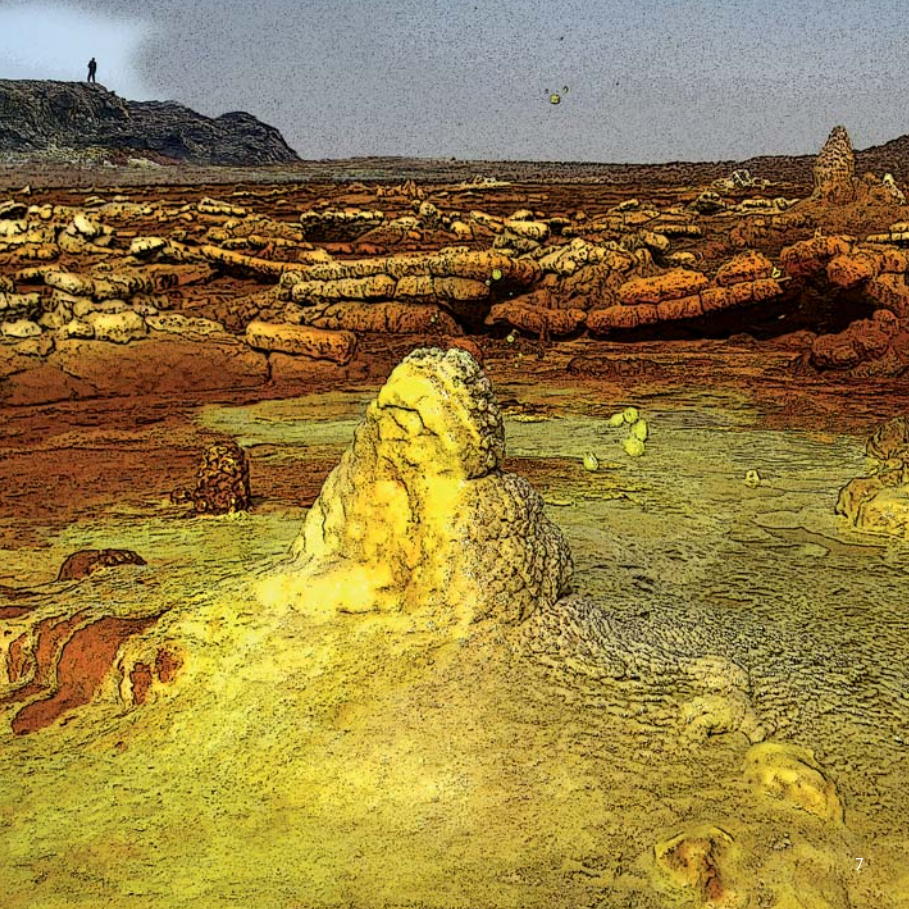
Dein drahtiger Gang hat schon Rost angesetzt
Und Deine Hose spannt an den falschen Stellen

Dein Bauch zu dick für Designer Klamotten
Dein Haar zu licht für 'ne volle Frisur

Viagra Dein Freund für die harten Zeiten
Blind Dates bringen Dich auf die Spur

Wirfst Deine Sehnsucht ins Netz mit codierten Adressen
Und hoffst auf das Date mit dem ultimativen Kick

Du hast die Sterne verbannt, Deine Flugbahn verlassen





Poesie trifft magische Riffs

Aus einer eher zufälligen Begegnung zwischen dem Mannheimer Ausnahmegitarristen Hans Reffert und Helmut Mann, der mit dem Lieder machen Neuland betrat, entwickelte sich in den letzten Jahren eine Verbindung mit beeindruckenden Ergebnissen. Im Zusammenfließen von Text und Musik entstanden Balladen mit unverwechselbarem Ausdruck: Ursprünglich, teilweise puristisch, fein ziseliert, immer auf der Suche nach Herzton und magischem Riff abseits des Mainstreams.